

Luis Ramos
Fachgutachter Fledermäuse/Vögel
Schwalbenweg 10
88213 Ravensburg

Telefon Büro: 0751 99 55 81 08
Mobil 01520 5760458
E-Mail: luisramos@t-online.de

An:
Stadt Weingarten
Abteilung Stadtplanung und Bauordnung
SG Umweltschutzstelle
Frau Eva Hommel
Kirchstraße 2
88250 Weingarten

Datum: 20.12.2020

BV Trauben, Weingarten, Flurstück Nr. 827 und 827/9

Fachbeitrag Artenschutz/Fledermäuse - Ergebnisse zu den Detektorbegehungen im Sommer 2020

Sehr geehrte Frau Hommel,

anbei sende ich Ihnen den Fachbeitrag zum BV **Trauben, Weingarten, Flurstück Nr. 827 und 827/9**. Es handelt sich um die Untersuchung der Fledermäuse im Plangebiet per Detektorbegehungen im Zeitraum Sommer 2020.

Neben diesem Fachbeitrag erhielten Sie im Juni 2020 bereits folgende Kurzberichte und Daten:

- Information (Zwischenstand) zu den Fledermaus-Detektorbegehungen auf den Flächen beider Bauvorhaben - BV Trauben, Weingarten, Flurstück Nr. 827 und 827/9 UND BV Trauben, Weingarten Flurstück Nr. 829/1 (Äußere Halde) und 824/1 mit dem gesetzlich geschütztem Biotop „Feldgehölz am nördlichen Rand von Weingarten“. 25.06.2020, Ramos.
- Kurzbericht Artengruppe Vögel: „Trauben Weingarten - Zufallsbeobachtungen Vögel durch Luis Ramos im Rahmen der abendlichen Fledermausbegehungen und Gebietsbegehung im Vorfeld Kartierungen, Zeitraum Januar-Juni 2020“. 29.06.2020, Ramos.

Mit freundlichen Grüßen

Luis Ramos

Inhalt

Termine, Methode	3
Plangebiet	3
Ergebnisse Fledermäuse.....	3
Festgestellte Arten	3
Bekannte Quartiere im Umfeld des Plangebietes	4
Bewertung der Beobachtungen	5
Weitere Anmerkungen zum Plangebiet und Fledermausbeobachtungen.....	7
Empfehlungen	7
Fazit	7
Anhang.....	8

Termine, Methode

Die Begehungen per Detektor erfolgten am 17.05.2020, 12.06.2020 und 05.07.2020. Es wurde der BATLOGGER M genutzt. Die Daten wurden mit BatExplorer, Fa. Elekon, ausgewertet.

Neben den Detektoruntersuchungen erfolgte am 16.01.2020 mit Ihnen und am 26.06.2020 mit Frau Opitz eine Geländebegehungen zwecks Abstimmungen.

Plangebiet

Es handelt sich um eine Wiesenfläche mit einer kleinen Streuobstwiese (Flurstück Nr. 827/9) und randlich bestehenden Laubbäumen und dichten Hecken. Hier befindet sich am östlichen Rand das Biotop „**Hecke westlich Neubriach, Grenze Weingarten**“. Entlang des südwestlichen Randes besteht ein baumreiches Biotop mit alten Eichen. Es handelt sich um das Biotop „**Feldgehölz am nördlichen Rand von Weingarten**“. Direkt westlich grenzt das Flurstück „**Äußere Halde**“ in Form einer großen Wiesenfläche an. Hier weideten im östlichen Abschnitt Schafe.

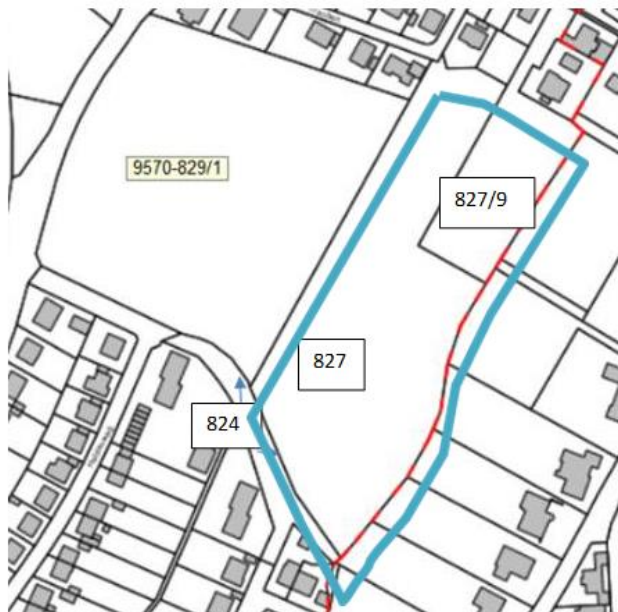


Abbildung 1: Quelle Karte: Stadt Weingarten.



Abbildung 2: Quelle: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19.

Ergebnisse Fledermäuse

Festgestellte Arten

Im Rahmen der 3 durchgeführten Detektor-Begehungen zwischen Mai und Juli 2020 und inmitten der Wochenstubenzeit konnten im Plangebiet mind. 8 verschiedene Fledermausarten unterschiedlicher Gattungen jagend und überfliegend erfasst werden.

Im Bereich „Trauben“, Weingarten, Flurstück Nr. 827 und 827/9, zwischen Mai und Juli 2020 per Detektor festgestellte Fledermausarten (nach Gattungen geordnet):

- **Großes Mausohr** (*Myotis myotis*)
- **Kleine Bartfledermaus** (*Myotis mystacinus*)
- **Mausohren unbestimmt** (*Myotis spec.*)
- **Breitflügelfledermaus** (*Eptesicus serotinus*)
- **Braunes Langohr** (*Plecotus auritus*)
- **Großer Abendsegler** (*Nyctalus noctula*)
- **Zwergfledermaus** (*Pipistrellus pipistrellus*)

- **38 kHz-„Zwergfledermausarten“ (Pipistrellen) - Rauhauffledermaus** (*Pipistrellus nathusii*) und/oder **Weißrandfledermaus** (*Pipistrellus kuhlii*) – diese zwei Arten sind mit bioakustischen Methoden nicht sicher differenzierbar.
- **Mückenfledermaus** (*Pipistrellus pygmaeus*)
- **Zweifarbflodermaus** (*Vespertilio murinus*)

Anmerkung zu den Mausohren:

Gemäß den erfassten Kontakten konnten im Plangebiet nach fachgutachterlicher Einschätzung Rufe auch anderen Mausohrarten (aufgrund der Rufmerkmale der festgestellten Mausohrrufe) zugeordnet werden. Daher:

- Neben der Art (FFH-Anhang II, IV) **Großes Mausohr** (Wochenstube mit mindestens 60-80 Tieren in der Kath. Kirche Baienfurt) und der Art **Kleine Bartfledermaus** (*Myotis mystacinus*) ist im Gebiet auch die **Wasserfledermaus** (*Myotis daubentonii*) bekannt. Durch die Nähe zu Waldgebieten und landwirtschaftlichen Gebäuden sind weiter die beiden relevanten Arten **Bechsteinfledermaus** und **Fransenfledermaus** nicht gänzlich auszuschließen.

Bekannte Quartiere im Umfeld des Plangebietes

Rund 600 m nördlich des Plangebietes ist dem Verfasser eine Wochenstube der Art Großes Mausohr bekannt. Aktuell leben dort rund 60-80 Individuen. Weiter sind dem Verfasser aufgrund unterschiedlicher Kartierungen in den letzten Jahren aus dem südlichen Teil Baienfurt Quartiere von Breitflügelfledermäusen, Zwergfledermäusen u.a. Arten bekannt.

Aus dem direkten Umfeld des Plangebietes sind dem Verfasser keine Fledermausquartiere bekannt.

Schutzgebiete

LU:W

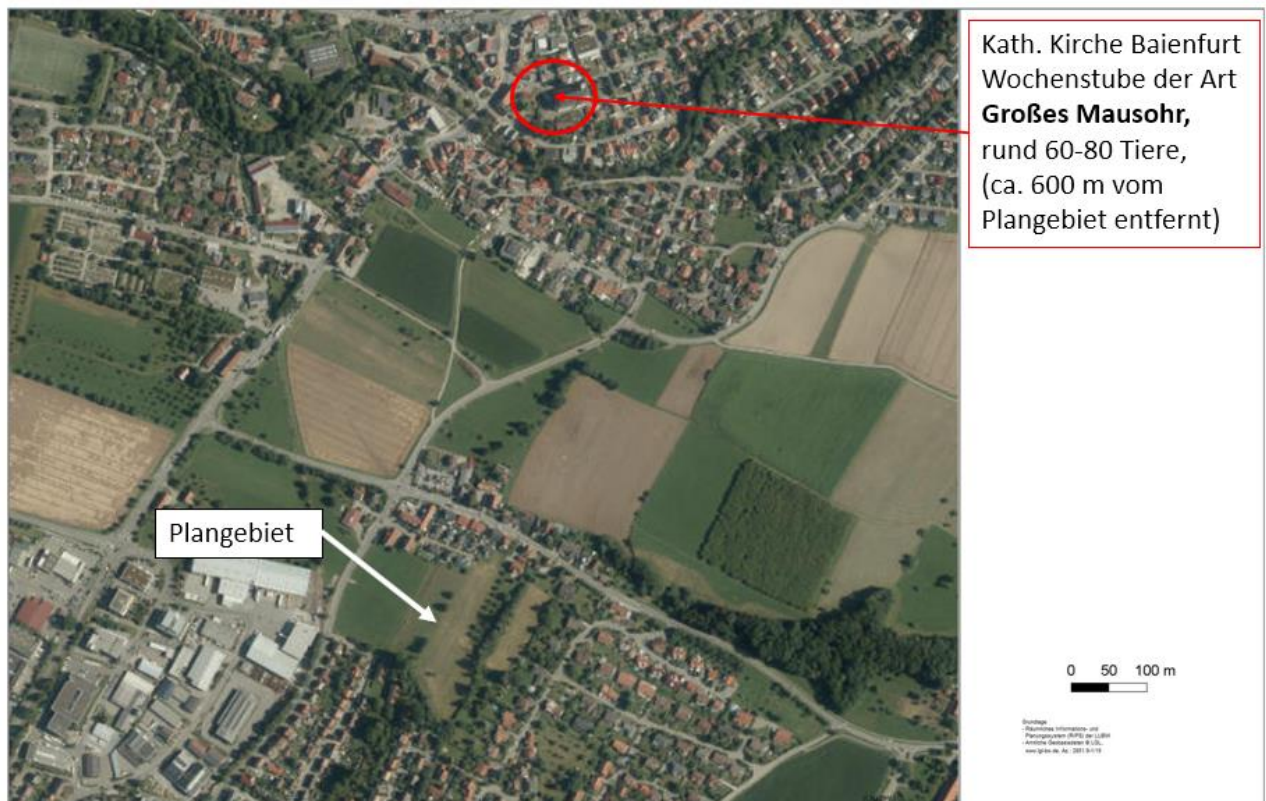


Abbildung 3: Information zur nahen Wochenstube der FFH-Anhang II-Art Großes Mausohr in der Kath. Kirche Baienfurt. Quelle: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19.

Bewertung der Beobachtungen

Wie in Abb. 4 ersichtlich, wurden in dem Plangebiet **Trauben, Weingarten, Flurstück Nr. 827 und 827/9** die vorhandenen Gehölzbestände (Streuobstwiese Fläche Flurstück Nr. 827/9, Laubbaumgruppen und Einzelbäume, Hecken) samt den gesetzlich geschützten Biotopen „Hecke westlich Neubriach, Grenze Weingarten“ und „Feldgehölz am nördlichen Rand von Weingarten“ regelmäßig und intensiv durch die Fledermäuse genutzt. In den beiden Nächten sind mehrere hundert Kontakte in der Ausflughphase und fortgeschrittenen Nachtstunden bis über Mitternacht entstanden.

Hierbei konnten aus unterschiedlichen Gattungen mindestens 8 verschiedene Arten detektiert werden. So konnten sicher regelmäßig jagende **Breitflügelfledermäuse**, **Große Abendsegler** und **Große Mausohren** festgestellt werden, wobei zahlenmäßig die **Breitflügelfledermäuse** die wichtigere Rolle spielen. Die meisten Kontakte entstanden aufgrund vieler jagender **Zwergfledermäuse**, die alle Bereiche des Plangebietes zur Jagd nutzten. Weiter wurden neben einzelnen **Braunen Langohren**, **Kleinen Bartfledermäusen** und nicht bestimmten **Mausohren** auch einzelne **Mückenfledermäuse**, tief rufende Zwergfledermäuse (**Rauhaut- oder Weißrandfledermäuse**) und **Zweifarbflügelermäuse** erfasst. Bei den **Abendseglern** kann nicht ausgeschlossen werden, dass unter den Rufen auch einzelne **Kleine Abendsegler** vorhanden sind.

Hauptsächlich handelte es sich dabei um jagende Individuen. Weiter wurden Transferflüge erfasst. Hierbei handelt es sich um Fledermäuse, die das Plangebiet als Leitstruktur und sichere Flugstrecke zwischen den Teillebensräumen nutzen. Die linearen Gehölzbestände am östlichen und westlichen Rand des Plangebietes und das bedeutsame Biotop im südlichen Randbereich (tobelartig) spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Die Nutzung beschränkte sich aber nicht nur auf die Gehölzbestände, denn die offene Wiesenfläche wurde schwerpunktmäßig von den Arten Breitflügelfledermaus und Großer Abendsegler, aber auch von einzelnen Großen Mausohr genutzt. Hier wurden neben fliegenden Käferarten (z.B. Junikäfer) auch Falter abgefangen. Jagende Individuen wurden sowohl in der Dämmerung (z.B. Breitflügelfledermäuse), als auch in den späteren Nachtstunden (z.B. Großer Abendsegler, Großes Mausohr und Breitflügelfledermäuse) erfasst.

Weiter spielt die Tatsache eine Rolle, dass es sich bei der Mehrzahl der nachgewiesenen Arten um große Bestände jagender Individuen handelte (viele zig Tiere). Insbesondere im Fall der Zwergfledermäuse und Breitflügelfledermäuse. Diese Beobachtungen legen nahe, dass im Umfeld individuenreiche Wochenstuben vorhanden sein müssen, deren Tiere das Plangebiet regelmäßig zur Jagd nutzen. Dies gilt auch für die nachgewiesenen Langohren und den tief rufenden Zwergfledermäusen (Verdacht auf Weissrandfledermäuse), sowie Kleinen Bartfledermäusen.

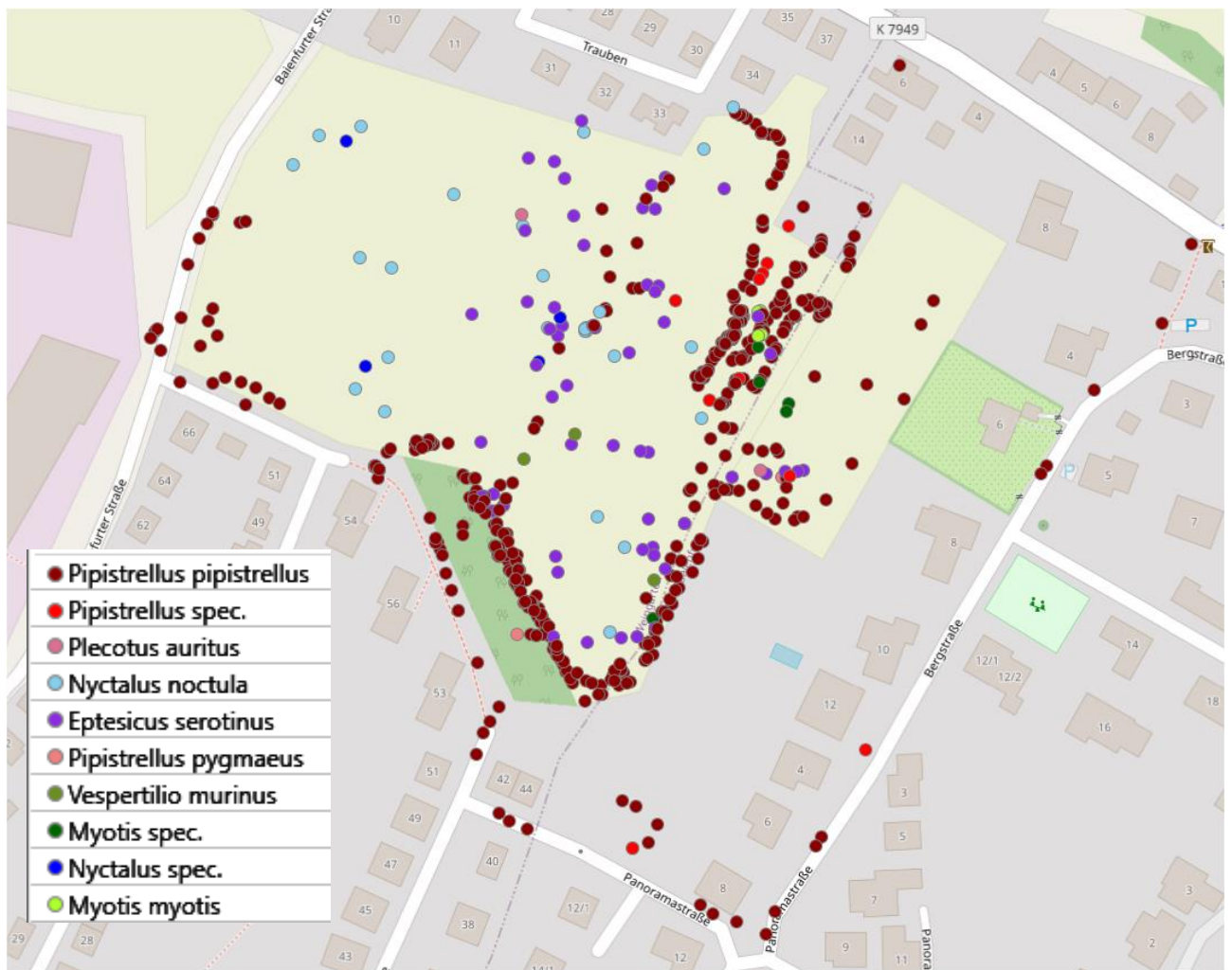


Abbildung 4: Fledermaus-Kontakte aus den 3 Kartierungsnächten zwischen Mai und Juli 2020 (Aufnahmen BATLOGGER M und Analysesoftware BatExplorer Fa. ELEKON). Karte Quelle: OpenStreetMap.

Legende zur Abbildung mit den Fledermauskontakten

Art dt.	Lat.
Zwergfledermaus	Pipistrellus
Rauhaut- oder Weißrandfledermaus	Pipistrellus spec.
Braunes Langohr	Plecotus auritus
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula
Breitflügel-fledermaus	Eptesicus serotinus
Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus
Zweifarb-fledermaus	Vespertilio murinus
Mausohrart	Myotis spec.
Abendseglerart – Großer oder Kleiner Abendsegler	Nyctalus spec.
Großes Mausohr	Myotis

Weitere Anmerkungen zum Plangebiet und Fledermausbeobachtungen

Das Gebiet wird aktuell als quasi lichtfrei bzw. sehr lichtarm eingestuft. Nur die randlich bestehenden Lampen entlang der Baienfurter Straße, Trauben und Haldenweg bzw. Bergstraße stören z.T. mit Lichteinfall. Jedoch ist das Plangebiet im Bereich der Biotope als lichtfrei zu bewerten, was vor allem für die lichtscheuen Arten aus der Gattung Mausohren (*Myotis spec.*) und Langohren (*Plecotus spec.*) entscheidend ist.

Die Fläche wird aktuell sehr wenig durch Personen genutzt, da es keine Zugänge gibt. Daher sind wenige Störungen vorhanden. Jedoch werden die Teilbereiche durch Katzen frequentiert.

Direkt östlich grenzen relativ naturnahe und heckenreiche Gärten an, so dass auch hier in Bezug auf Lichtemissionen usw. wenig Beeinträchtigungen vorhanden sind.

Empfehlungen

Wegen der Nachweise von Mausohren wird es im Zuge der Planungen und weiteren Abstimmung einer tiefen gehenden Untersuchung der Fledermäuse als erforderlich eingestuft. Da die Mausohren per Detektor nicht oder nur sehr bedingt auf Artniveau hin bestimmt werden können, sind hier methodisch notwendige Netzfänge durchzuführen. Durch die Netzfänge werden folgende Aussagen möglich gemacht:

- Feststellung welche Mausohrarten im Plangebiet jagen/fliegen;
- Feststellung, ob es sich dabei auch um laktierende bzw. reproduzierende Weibchen handelt (also Weibchen von umliegenden Wochenstuben, wie z.B. Mausohr-Weibchen der Kirche Baienfurt usw.);
- Feststellung weiterer Fledermausarten und deren Bestimmung, z.B. der nyctaloiden Arten oder Langohren, die schwer per Detektor zu erfassen sind.

Fazit

Die Feststellung von mindestens 8 Fledermausarten mehrerer Gattungen (darunter auch empfindliche und anspruchsvolle Arten, die meist kleinere Bestände aufweisen) und die starke Frequentierung der Fläche (Jagd und Transfer) lassen die Bewertung zu, dass das Plangebiet mit seinen Strukturen für die Fledermäuse eine hohe Bedeutung besitzt.

Aktuell weist die Fläche eine hohe Strukturvielfalt und zudem wenige Beeinträchtigungen auf. Somit besteht unmittelbar im Umfeld zu erwartender Wochenstuben für die Fledermausarten eine gut erreichbare und ökologisch wertvolle Fläche im Randgebiet von Weingarten zur Verfügung.

Eine Überplanung und erhebliche Einschränkung des Plangebietes samt den Biotopen bedeuten nach den Begehungen und nach fachgutachterlicher Einschätzung eine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Fledermausfauna. Es wären viele Individuen der einzelnen Arten betroffen, insbesondere aber Weibchen aus umliegenden Wochenstubenvorkommen. Da der Siedlungsraum selbst als Jagdgebiet ausscheidet, sind die einzelnen Fledermäuse auf nahe liegende Jagdgebiete am Rande der Siedlung angewiesen. Die vorgefundenen Biotope und lineare Baum- und Heckenstrukturen ermöglichen den Fledermäusen einen sicheren Flug und erfüllen somit für die Fledermäuse eine wichtige ökologische Funktion.

Nach fachgutachterlicher Einschätzung werden mögliche Eingriffe in diesem ökologisch wertvollen Gebiet zu Beeinträchtigungen der Fledermausfauna führen. Bei den Langohren und Mausohren können hierbei auch erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden. Vor allem handelt es sich um die Verschlechterung von Jagdgebieten und sicheren Flugstraßen.

Mit freundlichen Grüßen
Luis Ramos
Ravensburg, 20.12.2020



AnhangSchutzstatus der einzelnen Arten:**Tabelle 1:** Schutzstatus der nachgewiesenen Fledermausarten (alphabetisch geordnet)

Art (Deutscher/ Wissenschaftl. Name)	Rote Liste B.- W.	FFH	Methode/Nachweise
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	3	IV	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen
BreitflügelFledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	2	IV	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	1	IV	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	2	IV, II	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	3	IV	
Mausohren Gattung (<i>Myotis spec.</i>) Nicht eindeutig bestimmte Art/en aus der Mausohrgattung	1, 2 und 3	IV, II	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen Neben den Großen Mausohren und Kleinen Bartfledermäusen werden im Gebiet auch die Arten Wasserfledermaus, Fransenfledermaus und Bechsteinfledermaus nicht ausgeschlossen. Vor allem Wochenstubenvorkommen der Kleinen Bartfledermaus werden als sehr wahrscheinlich eingestuft.
Mückenfledermaus (<i>Pipistrellus pygmaeus</i>)	G	IV	Detektorkontakte jagender Individuen
Rauhautfledermaus (<i>Pipistrellus nathussii</i>)	I	IV	Detektorkontakte jagender Individuen
Weissrandfledermaus (<i>Pipistrellus kuhlii</i>)	D	IV	Detektorkontakte jagender Individuen
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	3	IV	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen
ZweifarbFledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>)	i	IV	Detektorkontakte jagender und überfliegender Individuen

Anmerkungen zur Roten Liste Baden-Württemberg (nach Braun & Dieterlen, 2003):

Status 1 = vom Aussterben bedroht; Status 2 = stark gefährdet; Status 3 = gefährdet; Status i = gefährdete, wandernde Tierart; G = Gefährdung anzunehmen; D = Daten mangelhaft.